

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Donnerstag, 2. September 1976

Preis 2 Kopeken

Nr. 178 (2784)

11. Jahrgang

Im Zentralkomitee der KP Kasachstans

Über den Aufruf der Arbeiter der Getreideabnahmebetriebe des Gebiets Koktschetaw an alle Werktätigen im Bereich des Ministeriums für Erfassungen der Kasachischen SSR

Das ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans billigte den Aufruf der Werktätigen der Getreideabnahmebetriebe des Gebiets Koktschetaw an alle Werktätigen im Bereich des Ministeriums für Erfassungen der Kasachischen SSR.

Das Ministerium für Erfassungen der Kasachischen SSR, die Gebiets- und Rayonpartei-Komitees, die Gebiets- und Rayonvolkswirtschaftskomitees, die Grundpartei-, Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen sind verpflichtet, den Aufruf der fortgeschrittenen Getreidetrockner, Laboranten, Fließbandbediener und Bereichsmeister der Getreideabnahmebetriebe aus dem Gebiet Koktschetaw unter den Werktätigen aller Getreideabnahmebetriebe der Republik zu erklären, den sozialistischen Wettbewerb um eine reibungslose Annahme des Getreides und dessen rechtzeitige Aufbereitung, das Trocknen und die volle Unversehrtheit weitgehend zu erfüllen.

Dem Staatlichen Komitee des Ministers der Kasachischen SSR für Rundfunk und Fernsehen, den Zeitungsredaktionen wurde empfohlen, den Verlauf des sozialistischen Wettbewerbs der Werktätigen der Getreideabnahmebetriebe um eine erfolgreiche Beschaffung von Getreide der Ernte des ersten Jahres des zehnten Planjahrhunderts in der Presse, per Rundfunk und Fernsehen weitgehend zu beleuchten.

Aufruf

fortgeschrittener Getreidetrockner, Laboranten, Fließbandbediener, Bereichsmeister der Getreideabnahmebetriebe des Gebiets Koktschetaw an alle Mitarbeiter der Getreideabnahmebetriebe Kasachstans.

Teure Genossen! Im laufenden Jahr haben die Landwirte des Gebiets Koktschetaw eine gute Ernte an Halmfrüchten gezeichnet und kämpfen in Erwidierung des Grusseschreibens des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen Leonid Iljitsch Breschnew, an die Ackerbauern der Region Krasnodar um eine reiche Ernte, um eine bedeutende Überbleibsel der früher übernommenen sozialistischen Verpflichtungen. Auf den weiten Feldern unseres Gebiets ist ein Kampf um die Ernte des ersten Jahres des 10. Planjahrhunderts entbrannt.

Wir Mitarbeiter der Getreideabnahmebetriebe nehmen zusammen mit allen Getreidebauern des Betriebs aktiven Anteil am Kampf um die Sicherung einer störungsfreien Abnahme, Aufbereitung, Trocknung, Unterbringung und Erhaltung des gezeichneten Getreides. Zu diesem Zweck sind in unseren Betrieben über 150 Komplexbrigaden für Aufbereitung und Trocknung des Getreides gebildet worden, deren Arbeit nach der Methode des Brigadenauftrags organisiert ist; die ganze Laborwirtschaft ist sorgfältig vorbereitet.

Angesichts der Möglichkeit des Eingangs des Getreides mit erhöhter Feuchtigkeit schenken wir große Beachtung dem Übergang der Schichttrockner für Getreide zu den fortgeschrittenen Gas-Rezirkulationstrocknungsvorrichtungen. Gegenwärtig arbeiten fast alle fortschrittenen Trockner nach dieser Methode. An allen Getreidedarren sind Abscheider für Ge-

treidereinigung vor und nach der Trocknung angebracht, was ermöglichen wird, das Getreide im Fließbandverfahren aufzubereiten und es zusätzlich abzukühlen, ehe es zur Aufbereitung befördert wird. Alle Lagerkapazitäten sind mechanisiert. Es wurde der Umbau von Aufnahmevorrichtungen mit Austausch leistungsschwacher Autoentläder gegen leistungstarke abgeschlossen.

Wir lassen auf das Schreiben des Genossen L. I. Breschnew an die namhaften Ackerbauern des Landes Taten folgen, sind uns der hohen Verantwortung für das Schicksal der Ernte des laufenden Jahres bewußt, unterstützen die Aufrufe der Leiter der Erntetransport-Abteilungsgruppen und Kollektive der Fahrerbrigaden der Autobetriebe der Republik und übernehmen ebenfalls erhöhte sozialistische Verpflichtungen.

Wir verpflichten uns, nicht weniger als 1,5-2 Schichtlohn zu erfüllen, Maßstäbe zu setzen, zu ergreifen, zur weitgehenden Vornahme einer vorläufigen Wertung der Getreidequalität durch Spezialisten der Getreideabnahmebetriebe unmittelbar in den Wirtschaften, zur Formierung gleichzeitiger Getreidepartien, zur Organisation ihrer Transportierung nach einem Stundenplan und dabei ein besonderes Augenmerk auf die störungsfreie Entladung von Autosätzen und Großlastautos zu lenken.

Wir rufen alle Mitarbeiter der Getreideabnahmebetriebe unserer Republik auf, einen sozialistischen Wettbewerb um eine termingerechte Abnahme, Reinigung, Trocknung und Unterbringung des Getreides der Ernte 1976 energisch zu entfalten, reiche und hochqualitative zu arbeiten, die Technik mit voller Auslastung zu nutzen und ihr Bestes zu tun, um das Getreide zu erhalten, die Hochstmenge an starkem Weizen zu beschaffen und somit einen würdigen Beitrag zur Realisierung der Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU der Pläne und sozialistischen Verpflichtungen des ersten Jahres des 10. Planjahrhunderts zu leisten.

Der Aufruf wurde auf der Versammlung der Mitarbeiter der Getreideabnahmebetriebe des Gebiets Koktschetaw angenommen.



Die unermüdete Arbeit der Getreidebauern des Ichnigebiets wird durch eine reiche Ernte belohnt. Gegenwärtig steht vor den Landwirten die wichtigste Aufgabe, das Getreide termingemäß und verlustlos zu bergen. Jeder Kombiführer ist sich seiner Pflichten bewußt, jeder versteht, daß auch von seiner Arbeit, von der Arbeit seines Aggregats das Resultat der Ernte abhängen wird. In exaktem Rhythmus verläuft die Erntearbeit im Sowchos „Per wo malski“, Rayon Astrachanka. Gebel Zelinograd. Hier haben sich an das Steuer der Mähdescher unter anderen auch zwei Lehrer gesetzt — Anatoli Kiwa und Eugen Ankerstein. Die diesjährige Ernte ist für sie nicht die erste. Eugen Ankerstein sitzt fest im Sattel, einer „Sibirjak“, die der Sowchosvorstand der Schülerbrigade übergeben hatte, und drischt täglich bis 28-30 Hektar Getreide. Gute Gehilfen sind ihm seine Schüler. Noch im Winter hatte Lehrer Ankerstein eine Schülerbrigade gegründet. Vom Feld, das die Schüler selbst bearbeiteten, hat man 12 Zentner Korn je Hektar ge-

UNSER BILD: Eugen Ankerstein mit seinem Schüler, dem Sohn von A. Kiwa. Text und Foto J. Osterle

Bestkombineführer
Für den Kombiführer Eduard Wohlshmidt ist die diesjährige Ernte die 15. Wie auch in den vergangenen Jahren ist er heute wieder tonangebend im sozialistischen Wettbewerb und meistert täglich zwei Normen. Die Getreidebauern des Sowchos „Put Iljitscha“ legen sich tüchtig ins Zeug, um kein Körnchen Getreide zu verlieden. In hoher Qualität und schnell die Ernte einzubringen und zu schützen. Die Staatsspeicher zu schützen. N. IGOSCHEW Gebiet Nordkasachstan

Schnelle Ernte, geringer Kornverlust

ZELINOGRAD. Der Getreidespeicher von Dshaltyr funktioniert jetzt nach einem Stundenzeitplan. Das Getreide wird nach einer technologischen Karte abgenommen, untergebracht und bearbeitet. Alle Kraftverkehrsmitel, die Getreide befördern, unterstehen dem Dispatcherdienst. Dieser Dienst besitzt Funkverbindung mit jeder Sowchostenne im Rayon Astrachanka. Die Kraftwagen werden dort hin gesandt, wo sich mehr Getreide angesammelt hat. Dadurch werden die Stillstände der Lastautos am Getreidespeicher bedeutend reduziert. Ein Wagen mit Getreide wird hier in 10 Minuten abgefertigt. Die Arbeitsproduktivität der Fahrer ist bei der Getreidebeförderung dank der Einführung des Stundenzeitplans um 36 Prozent gestiegen. Auch zu den Getreideabnahmebetrieben in den Rayons Schortandy, Zelinograd und andere wird

Von Menschenhand erschaffenes Meer

Die rote Sonnenscheibe hängt schon über dem Horizont, aber wie auch tagüber stöhnt die Steppe in glühender Glut, der graue Sand wimmelt im sengenden Wind. Über die ausgedorrte Erde raseln die Raupen mächtiger Trecker. Acht Traktoren mit Schrapnern zogen frühmorgens in die Steppe, ausgerichtet in einer Reihe, wie zum Angriff. Die mechanisierte Kolonne des „Aktiwobwodstros“ bewegt sich über den Ackerflächen im Pazajew-Sowchos. In Kürze wird hierher aus dem neu gebauten Karkaly-Staubecken Wasser fließen. Es wird das Land verjüngen. Wird in der öden Steppe Oasen entstehen lassen. 130 Millionen Kubikmeter Tauwasser hat das von Menschen-

hand erschaffene Meer in diesem Frühjahr aufgenommen. Das projektierte Fassungsvermögen dieses Staubeckens in der Steppe macht 300 Millionen Kubikmeter aus. Eine Senke in den Ausläufern des Südrals wurde durch einen 500 Meter langen Staudamm abgesperrt. Über die Dimensionen des Staudamms kann man nach den Ziffern — 40 000 und 1 000 000 — urteilen. Soviet Kubikmeter Beton bzw. Gestein wurde in den Staudamm getrieben. Für hervorragende Leistungen am Bau des Staubeckens wurde der Baggerführer Michail Permjakow mit dem Orden des Roten Arbeiters ausgezeichnet. Gegenwärtig baut er am Magistralkanal, durch den das Wasser auf die Sowchosfelder fließen

wird. Michail Permjakow ist einer von den vielen, die den Staudamm aufschütteten.

Niemand steht abseits
Die Ackerbauern aus der Komsozonen- und Jugendbrigade im Sowchos „Nowonikolski“, Gebiet Zelinograd, die Karl Mayer leitet, wollten 16 Zentner Getreide je Hektar ernten. Doch sie überprüften ihre Verpflichtungen und sind jetzt sicher, nicht weniger als 18 Zentner je Hektar zu ernten. Dann wird das Kollektiv, Reinhold WAGNER

1,5mal mehr Getreide an den Staat liefern können als im Plan vorgemerkert war.

Zentner Getreide an den Staat liefern, bei einem Plan von 110 500 Zentner.
In Kolchos muß das Korn von 11 252 ha eingebracht werden. 10 000 davon sind abgemittelt. Der größte Teil wurde auch schon gedroschen, 80 000 Zentner wurden an den Staat geliefert.

KARAGANDA. Die Sowchose im Rayon Nura haben im Verlauf von einer Woche bei einem Plan von 29 700 ha das Getreide auf einer Fläche von 56 000 Hektar gedroschen. Seit Erntebeginn sind es 77 500 Tonnen Korn.

Vortrefflich arbeiten die Mechanisatoren aus der Brigade Nr. 1 im Sowchos „Donskoi“. In der Vorhut der Wettbewerber schneidet die Arbeitsgruppe Hans Flüstück, Träger des Ordens des Roten Arbeiters. Zusammen mit Wladimir Chromitschew, Nikolai Sidkow und Nikolai Wagner stellt er einen Rekord bei der Mähd auf.

URALSCH. Als Antwort auf das Grusseschreiben des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, an die Krasnodar-Getreidebauern haben die Landwirte des Kolchos „Oral“ im Rayon Burlı erhöhte sozialistische Verpflichtungen übernommen. Sie wollen im Jahr 1976 125 000

Aufgabe vorfristig eingelöst

Mit 3,5 Monate Vorsprung haben die Viehzüchter des Rayons Shanadala, Gebiet Turgai, den Plan des ersten Jahres des 10. Planjahrhunderts bei der Milchproduktion gemeistert. Der Sowchos „Shanadalski“ gilt als größter Milchproduzent des Rayons. Die Belegschaft der Wirtschaft hat sich in diesem Jahr gut auf den Winter vorbereitet, indem sie einen anderthalbjährigen Futtermittel geschaffen hat. Zu den Bestmännern des Sowchos gehören M. Janson und J. Jatzkewitsch. Sie haben seit Jahresbeginn ihre Kolleginnen aufgenommen, die 3 000-Kilo-Milchgrenze zu erreichen.

N. DMITRIJEW Gebiet Turgai

Presseidienst der „Freundschaft“

Arbeitsqualität garantiert

Im Arbeitsreport des Kollektivs der Bauverwaltung Prikaspjukoje über die Ergebnisse des sozialistischen Wettbewerbs in den vergangenen sieben Monaten ist eine sehr interessante Ziffer: 93 Prozent der ihrer Bestimmung übergebenen Objekte wurden in diesem Jahr mit „gut“ und „ausgezeichnet“ eingeschätzt.

Boris Maslennikow ist ein Altgenosse auf „Mangyschak“. Der Begriff „Altgenosse“ ist bei uns auf der Halbinsel freilich ein sehr relativer Begriff. Denn das Kap Aktau ist ein Wohngebiet der modernen gut eingerichteten Stadt Schewtschenko emporraus, empfangt vor etwa 15 Jahren die ersten Neubesiedler. Maslennikow ist einer von denen, die diese erdödrliche Region der Republik zum Leben erweckten, die jetzt „Mangyschaker Territoriarwirtschaftskomplex“ genannt wird.

Seine Arbeit, die Arbeit des Brigadiers der Elektromontagearbeiter, steckt in den bequemen komfortablen Wohnvierteln der Stadt, auch im Schnellreaktor, dem Stolz der Atomenergiekraft Kasachstans sowie in Dutzenden anderen Industrie-, Kultur- und Sozialobjekten.

Vielleicht bewog gerade das ihn eigene Arbeit, die eigenen Möglichkeiten von einer anderen Seite zu betrachten, als er vom Appell des XXV. Parteitags der KPdSU erfuhr, daß neue, das zehnte Planjahrhundert zum Jahrfest der Effektivität und Qualität zu gestalten.

„Unsere Brigade steigert

„Unsere Brigade steigert

Schewtschenko Leo SCHULZ

Glieder einer Kette

In Nordkasachstan ist die Erntekampagne in vollem Gang. Das Getreide erntemäßig und ohne Verluste einzubringen ist die Aufgabe Nr. 1. Zugleich beschaffen die Ackerbauern des Rayons Bischkul das Futter.

Unter ebrenamtlicher Korrespondent Friedrich Schulz sprach mit dem stellvertretenden Leiter der Rayonverwaltung Landwirtschaft Alexander Maler und hat ihn, sich über laufende Ergebnisse der Arbeit der Viehzüchter in den sieben Monaten letzten Jahres zu äußern.

„Gut gestimmt arbeiten die Werktätigen der Farmen des Rayons in diesem Jahr. Es sind bereits über 20 000 Tonnen Milch erzeugt worden. Das ist bedeutend mehr als in derselben Zeit im vorigen Jahr. Es sollen insgesamt 2 300 Tonnen Milch über den Plan hinaus realisiert werden.“

Mit guten Leistungen konnten auch die Viehzüchter aufwarten. In der Fleischherzeugung wurde das Niveau des vorigen Jahres übertroffen. Beträchtliche Erfolge haben die Viehzüchter

sein. Zur Zeit wird weiterhin Futter beschafft. Wir meinen, daß die Aufgaben bedeutend überboten sein werden.

Beträchtlich sind die Erfolge der Futterbeschaffung aus dem Kutybschow-Sowchos. Sie haben ihre Pläne sowohl in der Heubereitung als auch im Einlegen der Weikallage überboten. Ein reichlicher Futtermittelvorrat wird in den Kolchosen „XXII. Partajat“, „Lutsch Lenina“, in den Sowchos „Tokusinski“, „Rasawski“ und „Nowonikolski“ geschaffen.

Kennzeichnend ist, daß über die Hälfte des Heus nach der Methode der Zwangsbelüftung beschafft wurde. Das meiste Futter erhielt man in den Bewässerungsschlägen, wo das Gras 2-3mal gemäht wurde.

Im Rayon hat man den Kurs auf eine konsequente Spezialisierung

und Konzentration der Produktion und die Einführung der Komplexmechanisierung genommene.

Sieben Wirtschaften des Rayons spezialisieren sich in der Milchherzeugung. Das sind unter anderem die Sowchos „Rasawski“, „Tokusinski“, die Kolchos „Mir“ und „XXII. Partajat“. Dort sind die Farmen erweitert und moderne Milchkomplexe gebaut worden. Viele Milchfarmen unterhalten jetzt zu beiderseitigem Vorteil direkte Beziehungen zu den Abnehmern. In erster Linie wären dabei der Kolchos „XXII. Partajat“ und der Sowchos „Tokusinski“ zu nennen.

Im Rayon wurde eine spezielle Vereinigung „Schachowskoje“ für die Mast von Jungtieren gegründet. Sie funktioniert auf Grund eines mehrseitigen Vertrags mit der Hochschule alljährlich 20 000 Tiere mästen.

Die Erzeugung von Schweinefleisch ist nur im Sowchos „Tokusinski“ konzentriert, der alljährlich 40 000 Zentner Fleisch liefern soll. Hier wurde ein großer Schweinezucht-komplex gebaut.

Der technische Rat der Rayonverwaltung Landwirtschaft erarbeitete spezielle Maßnahmen zur Einführung von Ernteschaffern der Wissenschaft und von betrieblichen Erfahrungen in den Sowchos und Kolchosen. In der Versuchswirtschaft des Nördlichen Forschungsinstituts für Viehzucht funktioniert zum Beispiel ein Betrieb für Zubereitung von speziellen Futtermitteln, deren Gebrauch den Milchfettgehalt zusehends erhöht.

Weilgehend werden das Fleischbandensystem im Anbau und in der Beschaffung von Futter eingeführt und die Farmen rekonstruiert. Das bezieht sich hauptsächlich auf solche Wirtschaften wie „Osornyj“, „Nowonikolski“, „Andrejewski“ und „Nowokamenskij“.

Maßnahmen sind Glieder einer Kette. Ihre komplexe Verwirklichung wird es ermöglichen, daß die Landwirtschaft des Rayons die von XXV. Partajat der KPdSU vorgezeichneten Leistungsgrenzen erreicht.

Die Futterbeschaffung wird fortgesetzt. (KasTAG)

Sein Wort begeistert

Wladimir Pinecker ist Politinformator in der 4. Abteilung des Sowchos „50 Jahre UdSSR“, Gebiet Nordkasachstan. Das ist sein Parteilohn seit Jahren.

W. A. Pinecker informiert seine Hörer nicht nur über die internationale Lage und die Innenpolitik unserer Partei. Der Themenkreis seiner Informationen ist viel weiter.

Für jedes politische Gespräch bereitet sich Wladimir Andrejewitsch gründlich vor. Seine Vorträge sind interessant und lebhaft. Dabei stützt sich der Politinformator auf die Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU.

An seinem Tagbuch kann man ganz leicht die thematische Richtung seiner Informationen verfolgen. Wählen wir uns zum Beispiel den 13. Mai. An diesem Tag sprach er zum Thema: „Jedem Feld — das Gütezeichen“. Anfang August machte er seine Hörer mit der Initiative der Kubaner Ackerbauern und dem Appell der Kollektivs des Sowchos „Nikolajewski“ an alle Werktätigen des Gebiets bekannt.

Die politische Aufklärung in den Kollektiven fördert das bewußte Verhalten der Menschen zur Arbeit. In gedrängten Terminen, bei hoher Ackerbaukultur wurde die Frühjahrssaatgut be-berkstelligt, eine gute Ernte in der Abteilung gezeichnet: mehr als 15 Zentner je Hektar durchschnittlich.

Heute spricht W. A. Pinecker über die Schrittmacher im Arbeitswettbewerb für Spitzenleistungen und Qualität bei der Ernte. Unter ihnen werden auch junge Mechanisatoren, die Komsomolzen Alexander Soldatenko, Peter Rudi genannt, die ihr Tagessoll zu 120-130 Prozent erfüllen. Hohe Kennziffer im Schwadendruck erzielen die älteren Getreidebauern, die Lehrmeister der Jugend I. H. Babtschuk, R. I. Rudi, R. A. Herdt u. a.

Auf Hochtouren läuft die Ernte in der vierten Sowchosabteilung. Der Politinformator W. Pinecker begeistert die Mechanisatoren durch sein Parteiwort, steht ihnen mit Rat und Tat bei. I. IGOSCHEW



Futter für anderthalb Jahre

Mit jedem Tag wird die Zahl der Wirtschaften und Rayons größer, die die Jahresaufgabe in Beschaffung von Grob- und Saftfutter erfüllen. Die zentrale Zentralverwaltung für Statistik der Kasachischen SSR mittelteil, wurden die Natur- und Saatgräser zum 16. August von über 25 Millionen Hektar gemacht — 90 Prozent zum Plan. 96 Prozent Heu ist geschobert. Es wurden über 108 Millionen Zentner Heu — 79 Prozent der Jahresaufgabe — bereitgestellt.

Die Wirtschaften der acht Gebiete haben über 80 Prozent der nötigen Menge Heu beschafft, und die Kolchos und Sowchos in den Gebieten Kustanai und Zelinograd machen weiterhin überplanmäßiges Heu.

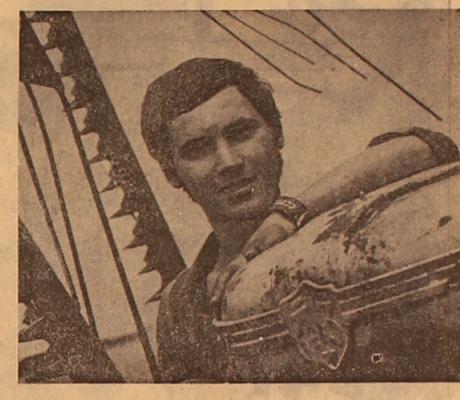
In der Republik wurden über 28,5 Millionen Zentner Weikallage — zweimal mehr als in derselben Zeit im vorigen Jahr — angelegt. Die Wirtschaften vieler Gebiete haben bereits einen anderthalbjährigen Futtermittelvorrat geschaffen. Außerdem wurden etwa 6 Millionen Zentner Stroh geschobert, 37 Millionen Zentner Silofuttermasse eingelegt und 800 000 Zentner Vitamin- und Grasmehl erzeugt.

Die Futterbeschaffung wird fortgesetzt. (KasTAG)

Junge Erntehelden

Hunderte Studenten der Zelinograd Hochschule sind in diesen Tagen beim Ernteinsatz und leisten Stolarbeit. Als erster im mechanisierten Gebietsstudentenrat hat sich der Student der Hochschule für Bauingenieur Viktor Diestel guten Ruf erworben. Er erntet das Getreide auf den Feldern des Sowchos „Perwomajski“. Rayon Astrachanki, und überträgt täglich seine Norm. Viktor ist der erste Student, zu dessen Ehre am

Palast der Neulanderschleifer die Flagge des Arbeitsraumes des Gebietskomsomolkomitees gehißt wurde. Beeindruckende Erfolge erzielt in derselben Wirtschaft auch Joseph Ferberer. In 8 Tagen hat er 220 Hektar in Schwaden geerntet. Gut arbeitet im Sowchos „Perwomajski“ das Familienagregat, Vater und Sohn W. KIRIN Zelinograd



Die Arbeit am Lied

nimmt eine wichtige Stellung im gesamten Unterrichts der Schule ein. Das Singen belebt die Stunde und trägt zur festen Aneignung des Stoffes bei. Das Lied nimmt auch einen wichtigen Platz in der ästhetischen Erziehung der Kinder ein. Es macht die Kinder mit der Geschichte des Landes, mit den Bräunchen und mit der Volkskunst bekannt. Die Lieder erweitern den Wortschatz der Kinder, aktivieren den alten Stoff. Außerdem leistet das Lied dem Lehrer gute Dienste auf der Anfangsstufe bei der Erlernung der Aussprache. Es hilft auch bei der Entwicklung des Gehörs.

erwecken. Das Lied muß so gesungen werden, daß es den Kindern richtig aufgefaßt wird, wiederholt sie selbst singen oder einen Schüler dazu vorbereiten. Wenn beides unmöglich ist, kann man das Lied auf Tonbandgerät aufnehmen und in der Stunde vorspielen.

Dem Einüben des Liedes muß immer eine Einleitung vorangehen, in der der Lehrer die Kinder mit dem Inhalt oder mit der Geschichte des Liedes bekannt macht. Man kann sogar einen Film oder Diavolm zu diesem Zweck zeigen. Die Kinder müssen die Worte des Liedes sehen; entweder hat ein jedes schon einen fertigen Text oder sind sie auf die Tafel geschrieben. Der Lehrer liest die Worte selbst laut

„Es war eine Mutter“, „Herbstlied“, (Worte: G. Lang, Volksweise), „Wiederholungslied“, „Freundschaft, Einigkeit, Frieden“, (Text: H. Keller, Musik: A. Asriel), „Der kleine Trompeter“, „Thälmann-Lied“, (Worte von Kuba, Musik: E. Schmidt), u. a.

Zum Thema „Die Jahreszeiten“ werden später schon weniger Lieder eingeübt, aber man kann man dennoch nehmen, so zum Beispiel in der IV. Klasse „Das Frühlinglied“, in der 7. Klasse „Mit dem Wanderstab“, (Worte: Becking, Musik: Kerst). Dazu passen auch die Lieder aus dem Liederbuch von Sepp Osterreicher „Wenn wir schreiben ein an Selbst“, in der Unterstufe kann man auch solche Lieder einüben, die die Studenten am liebsten begleitet werden. z. B. „Liebe Schwester, tanz mit mir“, oder „Die Vogelohlschrei“. Manche Lieder kann man auch als phonetische Gymnastik einüben. (z. B. „Kling-ling-ling, die Post ist da“) Das ist ein einfaches und kurzes Lied. Beim Singen dieses Liedes werden verschiedene komplizierte Laute eingeübt. Wenn das Lied schon eingeübt ist, lernt man das Spiel. Ein Schüler singt die erste Strophe und wiederholt sie nach dem anderen Schüler. Dieser wiederholt die Strophe und ladet einen neuen Schüler zum Singen ein. So singen allmählich alle Kinder mit.

Das Lied „Hopp, hopp, hei!“ gefällt den Kindern auch.

Es wird ebenso wie das erste Lied eingeübt. Beim Singen wird die Strophe nach dem anderen nachgeahmt. Sehr gern haben die Schüler das Lied „Mäuschen, kleines Mäuschen“. Beim Einüben solcher Lieder wie „Hirnschmerz“, „Ballade“, machen die Kinder verschiedene Bewegungen, klatschen in die Hände, bilden einen Kreis, drehen sich, tanzen und so weiter.

Zum Schluß sei noch einmal vermerkt, daß die Verwendung der Lieder zum festen Bestandteil jeder Stunde werden soll.

M. BERESNJUK, Deutschlehrerin der Saran-Fachschule.

Zu Hause ist's am besten

der diesjährigen Abgänger der Mittelschule Uspenkowskaja, Gebiet Uralsk, füllten die Reihen der Werktätigen des Sowchos „Bersjowski“ auf. Zusammen mit Attestaten über Mittelschulbildung bekamen sie auch Mechanisatorenergebnisse. Das Problem der Arbeitskräfte ist hier bereits vor 15 Jahren dank dem engen Bund zwischen Schule und Sowchos gelöst worden. Trotz des Wirtschaftens denken die Wirtschaftler an den besten Tagen an diejenigen, die morgen auf den Feldern arbeiten werden. Der Sowchosdirektor F. F. Skobytshkin hat es sich

zur Regel gemacht, Schulentlassungsarbeiten zu besuchen und die Abgänger willkommen zu heißen, die beschlossenen haben, im Heimatdorf zu bleiben. Während der Sommerferien übernimmt jede Brigade die Patenschaft über eine Arbeitsgruppe der Schüler. Erfahrene Spezialisten, Mechanisatoren helfen den Oberschülern bei der Meisterung ländlicher Berufe. Sie lehren sie Kombines und Traktoren führen, Mähmaschinen bedienen. Große Aufmerksamkeit schenkt man im Sowchos der kulturellen Freizeitgestaltung der Jugend. Es wurden verschiedene Zirkel, Sportsektionen gebildet, Musikinstrumente angeschafft, ein

Kulturhaus mit einem großen Kinosaal gebaut. Die Hälfte der Sowchoswerktätigen sind junge Menschen im Alter bis 30 Jahre. Viele von ihnen sind Fernstudenten an Techniken und Hochschulen. Der Zootechniker Bakj Bekbergeuov ist z. B. Student an der Orenburger Landwirtschaftlichen Hochschule. Es ist bemerkenswert, daß fast alle Jungen und Mädchen des Dorfes, die ihre Hochschulbildung im Direktstudium erworben haben, in den heimatlischen Sowchos zurückkehren. (KasTAG)

Besteht, den 29. September — den Geburtstag, Nikolai Ostrowski — würdig zu ehren, geben die Komsomolzen, die Jungen und Mädchen, ihre ganze Kraft hin, um die Ernte erfolgreich zu beenden. Unter ihnen ist Jakob Henkel, Mechanisator aus dem Sowchos „Krasny Kasachstan“, Rayon Nowaja Schulba, Gebiet Semipalatinsk. Sein Tagessoll erfüllt Jakob zu 150-160 Prozent. Die Komsomolzen des Sowchos erwiesen ihm ein großes Vertrauen, indem sie den jungen Mechanisator in den heißen Erntetagen in den Komsomol aufnehmen. Nun steht Jakob Henkel zusammen mit seinen Arbeitskollegen auf der Kortschach-Wacht bei der Erntebegabung. Foto: W. Skulow

Gute Dienste des Liedes

Beim Singen eignen sich die Kinder die schwierigen Laute besser an. Deswegen muß das Lied zum Bestandteil jeder Unterrichtsstunde werden. Das Einüben der Lieder bietet auch eine gute Möglichkeit, den Kindern die Klangschönheit der deutschen Sprache bewußt zu machen. Besonderer Wert ist dabei auf die Intonation zu legen, die sich die Kinder beim Singen besser aneignen.

Viele Lehrer der Muttersprache üben in den Stunden Lieder ein. In jedem Lehrbuch für die Muttersprache gibt es Lieder. Lieder werden auch ständig in den Zeitungen und Zeitschriften gedruckt. Aber nicht jeder Lehrer weiß, wie man die Kinder mit dem Lied bekannt macht, d. h. er kennt die Methodik des Einübens der Lieder nicht. Deswegen ist es erwünscht, daß ein jeder Deutschlehrer der Muttersprache selbst singen und spielen könne, in unserer Fachschule haben die Studenten die Möglichkeit, nicht nur singen (das gehört zum Pensum), sondern auch ein Instrument spielen zu lernen, wenn sie dazu genügend Sitzfleisch haben. Und viele von unseren Absolventen haben es auch wirklich gelernt. Das waren Lydia Ljuna, Toni Schmidt, Lydia Kümmerle die jetzt schon arbeiten. Das sind jetzt Maria Weber und Lydia Otto, Maria Eslinger und Lilli Geisling.

Wenn der Deutschlehrer das aber nicht kann, so wendet er die nötigen Schallplatten und das Tonbandgerät an. Ich will in diesem Beitrag einige Ratschläge dazu geben und auch einige Lieder nennen, die sich besonders gut fürs Einüben eignen. Die erste Bekanntschaft mit dem Lied muß bei den Schülern das Interesse

vor. Seine Aussprache muß müstermäßig sein, jedoch unbekanntes selbst singen und spielen könne, in unserer Fachschule haben die Studenten die Möglichkeit, nicht nur singen (das gehört zum Pensum), sondern auch ein Instrument spielen zu lernen, wenn sie dazu genügend Sitzfleisch haben. Und viele von unseren Absolventen haben es auch wirklich gelernt. Das waren Lydia Ljuna, Toni Schmidt, Lydia Kümmerle die jetzt schon arbeiten. Das sind jetzt Maria Weber und Lydia Otto, Maria Eslinger und Lilli Geisling.

Den Charakter nach muß man politische, lyrische, heroische, Scherzlieder, Tanzlieder auswählen. Eines der aktuellsten Themen der Lieder ist der Kampf für den Frieden.

In der zweiten Klasse kann man solche Lieder lernen: „Kleines weiße Friedenstaube“, „Über allen strahlt die Sonne“ (Worte und Melodie von Ursula Gröger). In der 4. Klasse kann man zu diesem Thema schon solche Lieder nehmen: „Pionermarsch“ (Worte: Walter Krimmbach, Melodie: Gerd Natschinski), „Das Lied der Einheitsfront“, (Text: Bertolt Brecht, Musik: Hanns Eisler). Solche Lieder erzielen die Schüler im Geiste des Internationalismus.

Auf allen Unterrichtsstufen wird das Thema „Die Jahreszeiten“ durchgenommen, zu dem man solche Lieder einüben kann:

Politische Gespräche

Ein Staat des Volkes und für das Volk

B. 41, S. 381 russ.). In der Verwirklichung dieser Leninschen Idee spielt eine wichtige Rolle das sowjetische Wahlsystem, das eine maximale Entwicklung der Prinzipien des allgemeinen, gleichberechtigten und direkten Wahlrechts der geheimen Abstimmung gewährleistet.

Die Partei sorgt ständig um die Verwirklichung der Tätigkeit der Sowjets. In den vergangenen Jahren verwirklichte sie eine Reihe von Maßnahmen zur Steigerung der Rolle der repräsentativen Machtorgane. Die bekannten gesetzgebenden Dokumente über die Dorf-, Siedlungs-, Rayon- und Stadtsowjets, wie auch das Gesetz über den Status der Deputierten sind auf die Hebung der Rolle der Sowjets, die Erweiterung ihrer Vollmachten, die Festlegung der materiellen und Finanzbasis und die Verbesserung des Kaderbestands gerichtet.

Immer wirksamer werden bei uns auch solche Formen der Demokratie wie die Produktionsräte, Versammlungen der Arbeiter und Kolchosbauern. Wesentliches die Bedeutung der Arbeitskollektive als Grundeinheiten der sowjetischen sozialistischen Gesellschaft, in denen viele Produktionsfragen erörtert und gelöst werden, und der Gestaltungsprozess neuer Eigenschaften eines

Menschen Kollektivismen, eines aktiven Erbauers des Kommunismus vor sich geht.

Ein wichtiger Weg zur Verbesserung der Tätigkeit des Staatsapparats ist die alltägliche und wirksame Kontrolle seitens der Werktätigen. Die Partei bemüht sich um die Verwirklichung der Tätigkeit der Organe für Volkskontrolle und betrachtet dies für einen wichtigen Bestandteil des Systems der sozialistischen Demokratie.

Als Grundlage der sozialistischen Demokratie gilt feste Ordnung, Disziplin und Organisiertheit. „Denn ohne Disziplin und ohne eine feste gesellschaftliche Ordnung“, sagte in seiner Rede auf dem XXV. Parteitaj L. I. Breschnew, „ist Demokratie nicht zu verwirklichen. Gerade ein verantwortungsbewußtes Herangehen des Bürgers an seine Verpflichtungen ist das, was das Interesse des Volkes schafft die einzig zuverlässige Grundlage für die umfassendste Verwirklichung der Prinzipien der sozialistischen Demokratie und einer echten Freiheit der Persönlichkeit.“

Die Rechte und Freiheiten der Sowjetbürger sind von ihren Pflichten vor dem Volke nicht zu trennen. Jeder Sowjetmensch genießt weitgehend alle Vorteile der Demokratie, trägt zusammen mit allen die Verantwortung für die Interessen der Gesellschaft, für die gemeinsame Sache. Das ist das unerschütterliche Gesetz unseres Lebens. Jegliches verantwortungsloses Verhalten zu den Arbeits- und Bürgerpflichten ist zugleich ein Verstoß gegen die demokratischen Prinzipien der sozialistischen Lebensweise. In den Materialien des XXV.

Parteitags der KPdSU wurde hervorgehoben, daß in unserem Lande eine bedeutende und fruchtbare Arbeit geleistet wurde zur Entwicklung und Vervollkommnung aller Glieder des gesamten Systems der sozialistischen Demokratie ihrer Institutionen und Formen. Diese Tätigkeit, wie auch die fast sechzigjährigen Erfahrungen des weltweiten wahrhaftigen Volkstaates, alles Beste, was die Praxis unseres Staatsaufbaus ergab, wird in der Verfassung der UdSSR, deren Entwurf jetzt vorbereitet wird, veralgemeinert.

Im Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU sind die Richtungen zur Vorbereitung des Entwurfs der neuen Verfassung der UdSSR bestimmt.

Gemeinsam mit den allgemeinen Prinzipien eines Volkstaates, die sein Klassenwesen ausdrücken, werden in ihr auch die Hauptzüge der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und deren politische Organisation verankert, wie auch deren Hauptziel — das Erbauen der kommunistischen Gesellschaft.

Die Entwicklung und Vervollkommnung der sozialistischen Demokratie ist mit der Tätigkeit der Leninschen Partei verbunden. Die Partei tritt als Initiator aller Maßnahmen auf, die auf die weitere Entwicklung und Vervollkommnung der demokratischen Grundlagen der sowjetischen Demokratie gerichtet sind. Als führende und leitende Kraft des politischen Systems der sozialistischen Gesellschaft vereint und lenkt die Partei die Tätigkeit aller staatlichen und gesellschaftlichen Organisationen. Die Partei stellt auf die Tagesordnung die akutesten Aufgaben der Entwicklung der Volkswirtschaft, der Hebung des Volkswohlfandes, der Entwicklung unserer ganzen Gesellschaft, und sie stellt diese nicht nur auf, sondern sie gewährleistet auch ihre erfolgreiche Lösung, indem sie unter ihrem Banner und um ihr Programm viele Millionen Menschen vereint.

I. KOSHABAJEW, Verdienter Held der Kasachischen SSR, Kandidat der Rechtswissenschaften

31 Jahre DRV

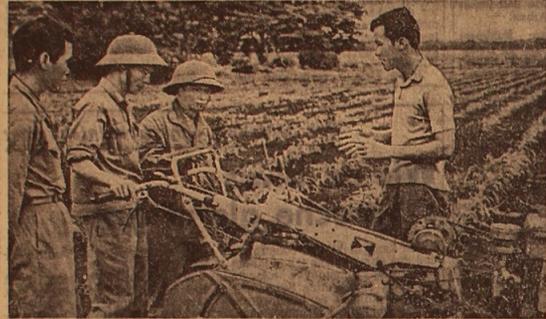
HANOI. Feierlich und imposant sieht in diesen Tagen der historische Badinh-Platz, auf dem am 2. September 1945 der große Sohn des vietnamesischen Volkes, Ho chi Minh, den Sieg der nationalen Befreiungsrevolution in ganz Vietnam und die Geburt der Demokratischen Republik Vietnam verkündet hat.

Das 50-Millionen-Volk Vietnams begibt die 31. Wiederkehr dieses Ereignisses in der einigen Familie. Es hat mit der Teilung des Landes, die ihm die aggressiven Kräfte des Kolonialismus und des Imperialismus aufzwangen, für immer Schluß gemacht. Vietnam heute ist ein einziger Volksunionsstaat.

Der erste Sekretär des ZK der Partei der Revolutionären Arbeiter, Le Du-an, erklärte im Sommer dieses Jahres auf der Tagung der Gesamtvietnamesischen Nationalversammlung, daß das werktätige Volk Vietnams nur im Sozialismus ein wahrer Herr des Landes werden kann und daß Vietnam nur im Sozialismus Unabhängigkeit und ein glückliches Leben für immer erlangen kann.

Die Arbeiterklasse und die Genossen-schaften im Norden Vietnams begannen im Jahresanfang mit der Beseitigung der Auswirkungen des Krieges und mit Arbeitsleistungen in der sozialistischen Produktion. In den ersten

sechs Monaten dieses Jahres ist die Industrieproduktion verhältnismäßig um 18 Prozent gestiegen und hat die Kennziffern der entsprechenden Zeit des Vorjahres überstiegen. Nach der vollständigen Befreiung Süd-Vietnams haben sich in diesem Teil des Landes grundlegende Veränderungen auf politischem und sozialökonomischem Gebiet vollzogen. Überall wurden Organe der revolutionären Volksmacht geschaffen, die immer mehr erstarben. Alle großen Werke und Fabriken wie auch Betriebe der Heimindustrie wurden praktisch wiederaufgebaut. Zu einer markanten Manifestation der Unterstützung des Kurses der Partei der Werktätigen Vietnams auf sozialistische Umgestaltungen im Süden Vietnams gestalteten sich die Wahlen zur gesamtvietnamesischen Nationalversammlung im April dieses Jahres. Das Volk im Süden wie im Norden entschied sich für den Sozialismus als den historischen Weg der Entwicklung seines Landes.



SRV. Über 2 000 Hektar Neuland sind von den Soldaten der vietnamesischen Volksarmee in einem der unbewohnten Winkel des Zentralplateaus in landwirtschaftliche Nutzfläche umgewandelt worden. An jenem Ort, wo die Kämpfer vor einem Jahr ihren ruhmreichen Feldzug

beendeten, schufen sie ein neues Wirtschaftsgebiet und arbeiten auf den Feldern in den Umsiedlern aus den südvietsamesischen Städten. UNSEB BILD. Die Soldaten auf den Feldern des Zentralplateaus. Foto: VIA-TASS

Verhandlungen verschleppt

Die Verhandlungen mit Washington über einen neuen Panamakanalvertrag kämen durch die USA, die eine negative Politik gegenüber Panama betreiben, nur sehr langsam vor. Die Panama-Außenminister Aquilino Boyd erklärte: „Wir verhandeln schon seit mehr als 12 Jahren mit der USA. Unsere Aufgabe besteht darin, das ganze panamaische Territorium, das von der Kanalzone in zwei Teile getrennt wird, wiederzuvereinigen. Erst dann triumphiert die Gerechtigkeit, erst dann erlangt Panama echte Souveränität über all sein Territorium. Die USA behindern das auf jede Weise und verschleppen ungerechtfertigt die Verhandlungen.“

Wir hoffen, daß die einmütige Unterstützung, die uns die lateinamerikanischen Länder auf der jüngsten Tagung der Organisation der Amerikanischen Staaten und auch die 85 Teilnehmerländer der V. Konferenz der Staats- und Regierungschefs der nichtkapitulierenden Länder erwiesen haben, eine schnelle Lösung des Panamakanalproblems fördern.

Der Minister würdigte die große Bedeutung, die die Haltung der Sowjetunion — sie setzt sich für eine gerechte Regelung des Kanalproblems ein — für Panama hat. Er betonte, die Sowjetunion sei ein Freund Panamas, sie habe das mit ihrer Politik bewiesen.

Im Stottertempo

Regierungsexperten stellen eine Verlangsamung des Tempos der wirtschaftlichen Entwicklung in den USA fest, was angesichts der erhöhten Inflation zu einer neuen Rezession führen kann. Im Weißen Haus fand eine Sitzung des Kabinetts statt, auf der der Erörterung der wirtschaftlichen Lage des Landes Ende des Sommers besondere Beachtung gewidmet wurde.

Sein Land sei für Schritte zur Entwicklung von Ost-West-Beziehungen bereit, die auf gegenseitigem Vertrauen beruhen, hat der norwegische Außenminister Knud Frydenlund erklärt. Er sagte, bei der Schlußakte von Helsinki handle es sich um ein langfristiges Programm der Zusammenarbeit zwischen den Staaten in Ost und West. Er unterstrich die Bedeutung der Fortführung des auf der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa begonnenen Dialogs.

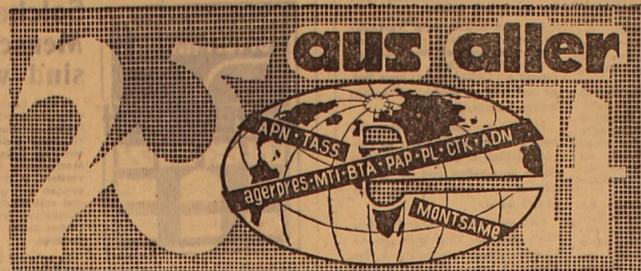
Alle wirtschaftlichen Hauptkennziffern zeigen eine ungenügende Entwicklung der Wirtschaft der USA an. Die Käufe verschiedener Waren durch die Bevölkerung gehen seit dem April zurück. Allein im Juli nahen Einzelhandelsumsatz um 1,2 Prozent ab. Die Industrieproduktion stieg um nur 0,2 Prozent, was der kleinsten Zuwachs in den letzten sechs Monaten ist. Zugleich erhöht sich der Index der Verbraucherpreise ununterbrochen. Es ist Zunahme der Arbeitslosigkeit infolge der Schrumpfung der Produktion in verschiedenen Schlüsselzeilen der Wirtschaft und in erster Linie in der Bauindustrie zu verzeichnen. Die Zahl der Arbeitslosen vergrößerte sich im Juni und Juli um 500 000. Die Arbeitslosigkeit hat jetzt 7,8 Prozent der arbeitsfähigen Bevölkerung erreicht.

Die fortschrittlichen Kräfte führen in der Wahlkampagne den Kampf für die Festigung der Einheit des Volkes und erläutern der Bevölkerung die Gefahr der Umtriebe des Imperialismus und der einheimischen Reaktion. In der Vorhut der demokratischen und nationalen Kräfte wirkt die Fortschrittspartei des werktätigen Volkes von Zypern (AKEL), deren Programm bei den Wahlen große Unterstützung gefunden hat.

Die Wahlplattform der extremen Kräfte und Gruppierungen, die offen die Politik der „Nichtparteilichkeit“ angeht, und Annäherung an den Westen propagieren, löste in der Öffentlichkeit des Landes Empörung aus. Die Aktivierung der reaktionären Kräfte zeigte erneut die Notwendigkeit, alle patriotischen Kräfte des zypriotischen Volkes zu vereinen, weshalb der Beschluß der AKEL, der Einheitslichen Demokratischen Zentrumsunion und der demokratischen Front, bei den Wahlen zusammenzugehen, von den Zyprioten gebilligt wird.

Drei USA-Bürger sind in Teheran von Unbekannten ermordet worden, meldet Associated Press. Angeblich sind sie von Angestellten der USA-Gesellschaft Rockwell International Corporation, die in Iran elektronische Ausrüstungen zur Sammlung von Informationen baut. Das Bauverfahren wird auf etwa halbe Milliarde Dollar geschätzt. In ihren Kommentaren zum Zwischenfall in Teheran stellt die USA-Presse unter anderem fest, daß Iran von

amerikanischen Militär- und Zivilberatern buchstäblich über-schwemmt sei; nach verschiedenen Schätzungen beträgt die Zahl zwischen 24 000 und 27 000. In einem kürzlich veröffentlichten Bericht des außenpolitischen Senatsausschusses wird darauf



Vor dem Friedensforum

Mit der Beendigung der Sitzungen der Vorbereitungsausschüsse hat die Weltkonferenz für Rüstungsstopp, Abrüstung und Entspannung, die vom 23. bis 26. September dieses Jahres in Helsinki stattfinden wird, eine neue Phase erreicht.

Es ist bereits ein Kreis von Problemen vereinbart worden. Sie sollen bei Rüstungsgesprächen als eine der Formen der vorbestehenden Konferenz in Helsinki dienen. In den Beratungen wurde die Bedeutung der bevorstehenden Konferenz unterstrichen.

- Neue Phase der Weltkonferenz für Rüstungsstopp, Abrüstung und Entspannung
- Namibia-Frage weiterhin aktuell
- Amerikanische Wirtschaft vor einer „großen Depression“

An Beratungen von Problemen des bevorstehenden Forums in Sektionen dieser Konferenz und in den Vorbereitungsausschüssen nahmen Parlamentarier, Wissenschaftler, Vertreter von Frauen- und Jugendorganisationen, Kulturschaffende, Geistliche, Wissenschaftler und Journalisten aus mehreren Ländern, darunter der Sowjetunion und anderen sozialistischen Ländern sowie den Staaten Asiens, Afrikas, Lateinamerikas, Europas und den USA, teil.

Es ist bereits ein Kreis von Problemen vereinbart worden. Sie sollen bei Rüstungsgesprächen als eine der Formen der vorbestehenden Konferenz in Helsinki dienen. In den Beratungen wurde die Bedeutung der bevorstehenden Konferenz unterstrichen.

Gegen koloniale Unterdrückung

Im UN-Sicherheitsrat begann heute eine Diskussion über die Lage in Namibia, das das südafrikanische Rassistensystem illegal besetzt hält. Pretoria sabotiert die UNO-Beschlüsse, die von ihm fordern, die rassistischen und kolonialen Zustände in Namibia zu beseitigen, die südafrikanischen Truppen bis 31. August 1976 abzuziehen und dem Volk Namibias echte Freiheit und Unabhängigkeit zu gewähren.

Die UNO-Kreisen wird der Namibia — Diskussion im Sicherheitsrat große Bedeutung beigegeben. An ihr nehmen die Außenminister einer größeren Gruppe von Mitgliedstaaten der Organisation der Afrikanischen Einheit (OAU) teil. Die OAU hat sich auf ihrer außerordentlichen Tagung in Daressalam für die unverzügliche Befreiung des gesamten Südens Afrikas von der rassistischen

der Sicherheitsrat gegenüber dem südafrikanischen Rassistensystem entschlossene und effektive Maßnahmen einschließlich der obligatorischen Sanktionen gegen Pretoria, die die UNO-Charta vorsieht, beschließen muß. Die Völkergemeinschaft hat die Pflicht, mit einem der letzten Hochburgen des Kolonialismus und Rassismus im Süden Afrikas, mit der Willkür und Ungesetzlichkeit in Namibia Schluß zu machen und den Kampf der namibischen Patrioten für die nationale Befreiung energisch zu unterstützen. Davon ist die Völkergemeinschaft fest überzeugt.



Die Teilnehmer der UNO-Konferenz für Rüstungsstopp, Abrüstung und Entspannung in Helsinki.

Zypern vor den Wahlen

Der Wahlkampf auf Zypern, der unter komplizierten Bedingungen verläuft, steht nahe vor seinem Abschluß. Daß das Zypern-Problem nicht geregelt ist und die Bedrohung der Unabhängigkeit und territorialen Integrität weiterbestehen, hat sich auf die Entwicklung des innenpolitischen Kampfes dahingehend ausgewirkt, daß sich — besonders im Zusammenhang mit der Vorbereitung auf die für den 5. September anberaumten Parlamentswahlen — verschärft.

Die fortschrittlichen Kräfte führen in der Wahlkampagne den Kampf für die Festigung der Einheit des Volkes und erläutern der Bevölkerung die Gefahr der Umtriebe des Imperialismus und der einheimischen Reaktion. In der Vorhut der demokratischen und nationalen Kräfte wirkt die Fortschrittspartei des werktätigen Volkes von Zypern (AKEL), deren Programm bei den Wahlen große Unterstützung gefunden hat.

Die Wahlplattform der extremen Kräfte und Gruppierungen, die offen die Politik der „Nichtparteilichkeit“ angeht, und Annäherung an den Westen propagieren, löste in der Öffentlichkeit des Landes Empörung aus. Die Aktivierung der reaktionären Kräfte zeigte erneut die Notwendigkeit, alle patriotischen Kräfte des zypriotischen Volkes zu vereinen, weshalb der Beschluß der AKEL, der Einheitslichen Demokratischen Zentrumsunion und der demokratischen Front, bei den Wahlen zusammenzugehen, von den Zyprioten gebilligt wird.

Die Wahlplattform der extremen Kräfte und Gruppierungen, die offen die Politik der „Nichtparteilichkeit“ angeht, und Annäherung an den Westen propagieren, löste in der Öffentlichkeit des Landes Empörung aus. Die Aktivierung der reaktionären Kräfte zeigte erneut die Notwendigkeit, alle patriotischen Kräfte des zypriotischen Volkes zu vereinen, weshalb der Beschluß der AKEL, der Einheitslichen Demokratischen Zentrumsunion und der demokratischen Front, bei den Wahlen zusammenzugehen, von den Zyprioten gebilligt wird.

Waffenlieferungen für Iran

Die USA haben Iran mit moderner USA-Waffen „übersättigt“ sei. Die Zeitung weist darauf hin, daß die USA durch ihre kolossalen Waffenlieferungen einen immer größeren politischen Einfluß auf dieses Land ausüben.

Mehrere USA-Zeitungen schreiben, daß die bedeutendsten Waffenlieferungen an Iran sowie der Bau einer elektronischen Erkundungszentrale auf iranischem Territorium, die von der CIA und dem militärischen Erkundungsdienst der USA für ihre imperialistischen Pläne benutzt werden kann, auch in den USA selbst große Besorgnis hervorgerufen haben.

Insel am Rande der Welt

Nur einmal, manchmal zweimal im Jahr schicken die Behörden ein Schiff nach Rapa, um diese einsame Insel im Pazifik mit dem Notwendigsten zu versorgen. Da der einzige zugehörige Ankerplatz in der Bucht den Kapitänen jedoch kein allzu großes Vertrauen einflößt, halten sich die Schiffe dort nur solange auf, bis sie ihre Ladung gelöscht haben — einen Tag.

AM 22. Dezember 1971 wurde die 2736' südlicher Breite und 14417' westlicher Länge liegende Insel Rapa von dem englischen Kapitän George Vancouver entdeckt. Als der Seefahrer durch das Fernrohr ihre Gipfel erblickte und das Schiff sich der unbekannten Insel näherte, machte er als erstes von Kriegern besetzte militärische Befestigungen aus. Das waren die sogenannten Pa, berühmte Verteidigungsanlagen, die sonst nur noch von Neuseeländern bekannt sind. Später gab man sie auf. Sie verfielen und wurden von Gestrüpp überwuchert. Eine der größten, die Festung Morongo-Ula, ist heute die wichtigste archäologische Sehenswürdigkeit Rapas. Er wurde von Thor Heyerdahl freigelegt, als er nach seiner Expedition zur Osterinsel hier hinfuhr. Obwohl diese Festung bereits vor eineinhalb Jahrhunderten verlassen wurde, hat sie dank der dichten Pflanzendecke relativ wenig gelitten.

Die Insel ist kaum 35 Quadratkilometer groß. Die Krateränder des Vulkans, der sich an den Tiefen des Ozeans ergebildet hat und die Insel gebildet hat, sind bereits von den Meereswellen zernagt. Nach Osten öffnet sich der Krater weit zum Ozean hin und bildet eine gedungene Bucht. An ihren Ufern liegen die beiden kleinsten Siedlungen, in denen fast die gesamte Inselbevölkerung lebt.

Die Insel ist kaum 35 Quadratkilometer groß. Die Krateränder des Vulkans, der sich an den Tiefen des Ozeans ergebildet hat und die Insel gebildet hat, sind bereits von den Meereswellen zernagt. Nach Osten öffnet sich der Krater weit zum Ozean hin und bildet eine gedungene Bucht. An ihren Ufern liegen die beiden kleinsten Siedlungen, in denen fast die gesamte Inselbevölkerung lebt.

Die Insel ist kaum 35 Quadratkilometer groß. Die Krateränder des Vulkans, der sich an den Tiefen des Ozeans ergebildet hat und die Insel gebildet hat, sind bereits von den Meereswellen zernagt. Nach Osten öffnet sich der Krater weit zum Ozean hin und bildet eine gedungene Bucht. An ihren Ufern liegen die beiden kleinsten Siedlungen, in denen fast die gesamte Inselbevölkerung lebt.

Die Insel ist kaum 35 Quadratkilometer groß. Die Krateränder des Vulkans, der sich an den Tiefen des Ozeans ergebildet hat und die Insel gebildet hat, sind bereits von den Meereswellen zernagt. Nach Osten öffnet sich der Krater weit zum Ozean hin und bildet eine gedungene Bucht. An ihren Ufern liegen die beiden kleinsten Siedlungen, in denen fast die gesamte Inselbevölkerung lebt.

Die Insel ist kaum 35 Quadratkilometer groß. Die Krateränder des Vulkans, der sich an den Tiefen des Ozeans ergebildet hat und die Insel gebildet hat, sind bereits von den Meereswellen zernagt. Nach Osten öffnet sich der Krater weit zum Ozean hin und bildet eine gedungene Bucht. An ihren Ufern liegen die beiden kleinsten Siedlungen, in denen fast die gesamte Inselbevölkerung lebt.

Die Insel ist kaum 35 Quadratkilometer groß. Die Krateränder des Vulkans, der sich an den Tiefen des Ozeans ergebildet hat und die Insel gebildet hat, sind bereits von den Meereswellen zernagt. Nach Osten öffnet sich der Krater weit zum Ozean hin und bildet eine gedungene Bucht. An ihren Ufern liegen die beiden kleinsten Siedlungen, in denen fast die gesamte Inselbevölkerung lebt.

Die Insel ist kaum 35 Quadratkilometer groß. Die Krateränder des Vulkans, der sich an den Tiefen des Ozeans ergebildet hat und die Insel gebildet hat, sind bereits von den Meereswellen zernagt. Nach Osten öffnet sich der Krater weit zum Ozean hin und bildet eine gedungene Bucht. An ihren Ufern liegen die beiden kleinsten Siedlungen, in denen fast die gesamte Inselbevölkerung lebt.

Für Einheit der Werktätigen

Schon seit einigen Monaten versuchen gewisse politische Kräfte in Portugal, insbesondere die Sozialistische Partei und einige Gewerkschaften, eine Änderung des Gesetzes über die Gewerkschaftseinheit zu erreichen. Sie stellen den repräsentativen Charakter der Einheitslichen Gewerkschaftszentrale der portugiesischen Werktätigen (Gestral) in Frage. Die Zielsetzung der Gewerkschaften ist es, die Gewerkschaften um die politischen und ökonomischen Interessen der Arbeiterklasse des Landes „bremsen“.

Die bürgerliche Rechtspresse hat eine großangelegte Kampagne zu dem Zweck begonnen, die „einheitliche Gewerkschaftsbewegung in Lande zu spalten“. Die Ziele dieser Kampagne hat der Präsident des portugiesischen Industriellenverbandes, Antonio Vasco de Melo, ausgedrückt. Gegenüber einer Londoner Zeitung erklärte er, man müsse den Kampf der portugiesischen Gewerkschaften um die politischen und ökonomischen Interessen der Arbeiterklasse des Landes „bremsen“.

Das portugiesische Kapital will die Gewerkschaftszentrale infizidental „diskreditieren“ und die Einheitsliche Gewerkschaftsbewegung in kleinere Gewerkschaftsverbände zerfallen lassen. Die Gegner des Gesetzes über die Gewerkschaftseinheit übersehen die Tatsache mit Schweigen, daß infizidental die Klasseninteressen der Arbeiter und Angestellten wahrnimmt und eine zuverlässige Basis im Kampf gegen die kapitalistische Ausbeutung ist.

Die Zeitung „Diario“ stellte fest: „Nur durch die Verstärkung der Einheit aller Gewerkschaften und die Verteidigung der Prinzipien der einheitslichen Demokratie kann man sich auf die bevorstehenden schweren Klassenschlachten erfolgreich vorbereiten“. Infizidental und seine Führung müssen ständige Wachsamkeit gegenüber den Aktionen des Klassengegners bewahren.

Das infizidental-Sekretariat belohnt, es sei noch möglich, die Einheit der Gewerkschaftsbewegung in Portugal zu wahren. Vor einigen Tagen hat die Gewerkschaftszentrale Vorschläge für die Arbeitsordnung des bevorstehenden Kongresses, die Erörterung des Gewerkschaftsgesetzes, eine Überprüfung der Satzung der Einheitslichen Gewerkschaftszentrale, die Annahme eines neuen Aktionsprogramms und die Wahl eines neuen Sekretariats unterbreitet. Der Nationalkongress der Gewerkschaften Portals unter Beteiligung von Vertretern aller Gewerkschaften des Landes soll zu allen jetzt strittigen Fragen einen einheitlichen Standpunkt finden. Schon in dieser Woche beginnen auf Appell des infizidental-Sekretariats in allen Teilen Portals Kreisgewerkschaftskonferenzen zur Vorbereitung des Kongresses.

Eduard KOWALOW

Lockheed-Affäre zieht Kreise

Die in der britischen Presse abgedruckte Erklärung des ehemaligen Lockheed-Vertragers Hauser, wonach die Führung der bayerischen GSU von 1962 bis 1966 12 Millionen Dollar erhalten hat, erregte in Öffentlichkeit und Presse der BRD großes Aufsehen.

Beobachter stellen fest, daß Franz-Josef Strauß die Führung der Justizminister war und damals auf seine Initiative der Beschluß zustande kam, bei Lockheed über 900 Jagdflugzeuge und Jagdbomber vom Typ Starfighter für die Bundeswehr zu bestellen, darüber hinaus betrieb Franz-Josef Strauß selbst die Errichtung Hausers zum Lockheed-Vertreter in Westdeutschland.

In den nachfolgenden Jahren verunglückten 185 Maschinen dieses Typs, wobei über 85 BRD-Flieger ums Leben kamen. Die Presse stellte wiederholt fest, daß sich so viele Flugzeugkatastrophen vor allem deshalb ereigneten, weil die Starfighter-Maschinen in außerordentlicher und unzulässiger Eile gekauft wurden.

Offizielle Kreise der BRD schwelten sich bis jetzt über die Lockheed-Enthüllungen aus.

NORDIRLAND. 200 000 Einwohner von Belfast haben sich zu einem abgehaltenen Kundgebung (IR BILD) eingefunden.

Daran beteiligten sich Einwohner aus katholischen und protestantischen Stadtbezirken. Sie forderten die Beseitigung der inneren Zwistigkeiten und der Gewalttätigkeiten in den Provinzen.

Bildfunk: UPI-TASS

Aus dem Dossier der „Freundschaft“

Altägliche Dienste am Kunden

Das 3 000 Mitarbeiter zählende Kollektiv der Dienstleistungsabteilung des Gebiets trat sicheren Schrittes ins 10. Planjahr. In den ersten acht Monaten leistete es Stabilität und Zuverlässigkeit. Der Umfang der Dienstleistungen der Bevölkerung um 10 Prozent im Vergleich zu derselben Periode des Vorjahrs.

Um ein würdiges Begehren des 60. Jahrestags des Großen Oktober weltweit, schreiben schon viele Arbeiter auf ihrem Kalender Oktober 1976. Tonangebend im Wettbewerb ist das Kollektiv der Fabrik für Maschinerelei und Kleideraufbereitung. Hier spürt man ein wirtschaftliches Herangehen bei der Suche nach neuen Möglichkeiten zur effektiven Verwirklichung der vom XXV. Parteitag der KPUSU gestellten Aufgaben.

In der Avantgarde des Wettbewerbs schreiben die Mäherin K. Sivi, die Zuschneiderin Schlichenmaier, die Wirtinnen Saule Jerekeschewa und K. Scheiner, der Meister N. Messel, die Schneiderin aus der Restaurierungshalb A. Zimman, die vor kurzem mit Ehrendiplomen des Ministeriums für Dienstleistungen an der Bevölkerung der Kasachischen SSR und des Republikkomitees der Gewerkschaft für hohe Arbeitsleistungen, ausgezeichnete Qualität der Erzeugnisse und hohe Bedienungskultur gewürdigt wurden.

Erfolgreich erfüllen ihre erhöhten Verpflichtungen auch die Mitarbeiter des Hauptbetriebs „Metallbrennerei“, die den Umfang der Dienstleistungen an der Bevölkerung in 8 Monaten im Vergleich zum Vorjahr um ein Drittel vergrößerten. Für hohe Produktionskennziffern wurde das Kollektiv auf die Ehrenliste des Gebiets eingetragen. Unter denjenigen, die den Ruhm und die Ehre des Kollektivs mehren, sind der Brigadeführer für Reparatur

Wie werden Sie bedient?

elektrischer Haushaltsgeräte, der Kommissar B. K. Jinger, der Schlosser W. Kaluzha, der Meister für Kühlschrankschleifer A. Helwig und andere.

Breit entfaltet hat sich der Wettbewerb auch im Kollektiv der Vereinigung für Reparatur von Rundfunk- und Fernsehgeräten. Obligatorisch zur Erhöhung der Effektivität, zur Verbesserung der Qualität bei Reparaturen an Rundfunk-, Fernseh- und Tonbandgeräten sucht.

Zu den erfahrensten Meistern gehören hier der Mechaniker L. Bogdanow, der mit dem Orden des Arbeiters 3. Grades ausgezeichnete Brigadeführer P. Haliner, die Rundfunkmechaniker W. Petrow, B. Heck und O. Rud.

Eine große Arbeit bei der Nachfrageforschung leisten die Fachleute der Schuhvereingung „Bylono“. Sie führten seit Jahresbeginn mehr als 15 neue gefragte Schuhmodelle in die Produktion ein. Alle Schustermeister haben zwei und mehr Berufe und können einer der anderen ersetzen. Das hilft ihnen, die Planaufträge zu erfüllen und zu überbieten.

„In unserer Schuhvereingung wird der Erhöhung der Qualität der erarbeiteten Dienste und der Bedienungskultur viel Aufmerksamkeit geschenkt“, erzählt der Direktor P. Lubenzow. „Jetzt gehört das zu unseren erstrangigen Aufgaben.“

Im Wettkampf um ein würdiges Begehren des 60. Jahrestags der Oktoberrevolution wollen die Mitarbeiter der Dienstleistungsabteilung eine weitere effektive Entwicklung dieses für die Menschen so nötigen Wirtschaftszweigs erreichen.

L. GONTSCHAROW
Gebiet Aljubinsk

Keine Mühe zuviel

Den hellen, buntenmalen Kofferwagen von Woldekar Zerr aus der Arbeiterkonsumgenossenschaft des Rayons Sowjetski erkennen die Mechanisatoren des Lenin-Sowchos von weitem. Meistens fällt dem Woldekar hier zur Mittagsstunde an,

damit er die Getreidebauern nicht bei der Arbeit aufhält.

Nie frümte Zerr, einst Verkäufer zu werden. Er lenkte geschickt seinen wahligen, beförderte die verschiedensten Früchten, hatte seine Freude am Gefühl, immer neue Wege und Orte auf neuen und weiten Routen kennenzulernen.

Pflichtlich mangelte es in der Arbeiterkonsumgenossenschaft an Fahrern-Verkäufern. Erst bei Woldekar auszuhelfen, und da er an der neuen Arbeit Gefallen fand, blieb's dabei.

„Wir sind mit Zerr höchst zufrieden“, sagte der Vorsitzende der Arbeiterkonsumgenossenschaft A. Polischtschuk. „Er sorgt dafür, daß die gefragten Lebensmittel- und Industriewaren immer in seinem Angebot stehen, hält akkurat den Fahrplan ein, steht auf gutem Fuß mit den Landwirten und Viehzüchtern, die er zu bedienen hat.“

Zucker, Limonade, Streichhölzer, Zigaretten, Socken, Briefumschläge und viele andere Kleinigkeiten sind immer in seinem Wandelwagen zu haben. Gewiß ist der Tageslohn vom Handel mit solchen Waren nicht hoch. Dafür ist die Dankbarkeit der Menschen, die fürsorglich und aufmerksam bedient werden, um so größer. Das versteht der Fahrer-Verkäufer Woldekar Zerr und scheut keine Mühe.

Auf den Feldern Nordkasachstens herrscht Hochbetrieb. Die reiche Ernte soll verlustlos eingeheimst werden. Zusammen mit den Mechanisatoren trägt auch Woldekar Zerr die ehrenvolle Arbeitslast. Für gewissenhaftes Verhalten zu seinen Pflichten und kulturelle Bedienung wurde er mit einer Ehrenurkunde der Gebietskonsumgenossenschaft gewürdigt.

T. LESSIKOWA
Gebiet Nordkasachstan



Maß halten

„Alles ist Arznei, und alles ist Gift“, heißt es im Volksmund. Entscheidend für das „Für“ und „Wider“ bleibt das Maßhalten.

Auf gut Glück zu trinken ist seit eh und je Brauch. In sich selbst nehmen keinen Tropfen in den Mund, bin aber trotzdem keine Verfechterin das „rockenden Gesetzes“. Warum sollte man den Leuten bei frohen Festen und großen Familienfesten ein Gläschen edlen Wein oder schäumenden Champagner verbieten?

Noch keiner kann als Trinker zur Welt. Zu Schnapbrüdern werden Menschen, die altzeitlich und altzeitig ins Gläschen schauern.

Jeder von uns lebt im Kollektiv — das ist die Familie, das sind die Arbeitskollegen, Nachbarn, Freunde und Verwandten. Der Umwandlung und Verwandten des menschlichen in einen Trinker vollzieht sich allmählich und vor aller Augen. Die Familie und die Öffentlichkeit müssen schon bei den ersten Symptomen des übermäßigen Gebrauchs von Spirituosen eingreifen und nicht warten, bis die Krankheit tiefe Wurzeln schlägt.

Blondine SIMON
Gebiet Kusnaisk

Solche Menschen sind was wert

In dem Leninorden tragenden Kolchos „Trudowik“ gibt es nebst vier Feldbaueinheiten noch eine spezialisierte Erdbeerebrigade, der seit ihrer Gründung der erfahrene Mechanisator Konstantin Sauerwein vorsieht. In diesem Menschen vereinigen sich gleichzeitig Arbeitslust und vorfindliches Kennen der Landtechnik und noch die Begabung, mit Leuten immer in guten Kontakt zu kommen.

Es ist nicht leicht, die Arbeit in der Brigade so zu gestalten, daß sie bei möglichst geringem Kraftaufwand ausgeführt wird. Aber Konstantin Sauerwein plant die Arbeiten tags zuvor, und da kommt es selten vor, wo es was nicht klappt.

Konstantin ist selbst diszipliniert und stilles, besonnenes, ansehnliches Untergewand. Noch nie gab es einen Fall, daß die Erdbeerebrigade den Auftrag des Kolchosvorsitzenden nicht erfüllt hätte. Und die Aufträge bedeuten nicht selten umfangreiche, komplizierte und immer verantwortungsvolle Arbeit.

Die leistungsfähigen Stiellose (die Brigade verfügt über 22 Traktoren verschiedener Marken) steuern Traktorkisten 4. Klasse und nichtspezialisierte Mechanisatoren. Das sind die Schrittmacher der Produktion Alexander Weber und Juri Afanasjew, Woldekar Weber und Heinrich Doffer, Alexander Scherow, Robert Ballert und Viktor Dalheimer.

Für seine vorbildliche Tätigkeit wurde Konstantin Alexandrowitsch mit der Medaille „Für Neulanderleistung“, auch schon mit vielen Ehrerwähnungen und Werkschweigen ausgezeichnet. Unlängst machte Sauerwein einen Fortbildungslehrgang am Krasnojarsker Sowchostraktoren 4. Klasse und nichtspezialisierte Mechanisatoren. Das sind die Schrittmacher der Produktion Alexander Weber und Juri Afanasjew, Woldekar Weber und Heinrich Doffer, Alexander Scherow, Robert Ballert und Viktor Dalheimer.

A. BOXLER
Gebiet Dshambul

Herrliche Erholungszeit

Das Gewerkschaftskomitee der Neulanderverwaltung für materiell-technische Versorgung beauftragte die Mitarbeiterin Taisija Tarassowa sich mit Fragen der Freizeitgestaltung zu befassen. Sie ist eine energiegeladene Frau mit organisatorischem Talent.

Die Gartenfreunde ziehen vor, ihre Freizeit im Sommerhaus zu verbringen, wobei sie nützliche physische Arbeit mit Erholung verbinden. Doch die meisten Mitarbeiter geben der kollektiven Entspannung den Vorzug — so ist es interessanter. Es finden wiederholte Ausflüge an den Fluß Nura statt. Die Geschäfte gewöhnlich noch am Freitag nach Arbeitsruhe mit dem Bus ab und kehrt erst am Sonntagabend zurück. Ganz zwei Tage verbringt man an der frischen Luft, bades im Fluß, bräunt sich in der Sonne. Den Liebhabern des Fischfangs gelingt es nicht immer, mit der Angel Fische groß und klein für eine kräftige Ucha aus dem Wasser zu ziehen. Viele schöne Lieder werden am Lagerfeuer unter dem nächtlichen Sternenhimmel gesungen. An den Ausflügen frei betätigen sich gern Jugendliche, aber auch Eheleute mit Kindern.

Ihren Urlaub verbringen die
Zelnograd

Mitarbeiter des Kollektivs nicht selten auf Touristenpfaden, in Erholungsheimen. So kehrt Galina Ganina unlängst von einer Touristenreise zurück. Das Motorschiff „Don“ hatte 250 Reisende aus Kasachstan an Bord genommen. Seine Marschroute verlief durch eine malerische Gegend in den Hängen der Baischischen Steppe Wolgograd, Kulschew, Saratow, Rostow am Don u. a. legte es jeweils für einen längeren Aufenthalt an.

Die Verwaltungen, die die Parteiorganisation und die Gewerkschaft nutzen alle Möglichkeiten, die kollektive Freizeit besser zu gestalten. In den nächsten Tagen wird sich eine große Gruppe Mitarbeiter für zwei Tage in die Kurortzone Borowjow zur Erholung begeben. Ein Entwurf für den Bau einer eigenen Touristenherberge in der malerischen Gegend des Rayons Alexejewka erarbeitet und bestatigt. Dort wird man das ganze Jahr hindurch seine Gesundheit aufbessern können. Die gute Erholung ist eine Grundvoraussetzung für Produktionserfolge und feste Gesundheit der Mitarbeiter.

A. KARPENKO
Zelnograd

Der Schwank, der stirbt nicht aus!

Wie der Biwis Spreche lernt hat

Ich kann nicht fest behaupten, daß das stimmt, was ich erzählen will. Es stammt von meinem Nachbar, dem Vater Sepp. Er sagt, er könne es beschreiben, denn er erzähle haargenau nach, wie es selb Buisenfreund Vetter Hanjab erlert und berichtet hat. Hier die Geschichte:

„Selemos hat der Vater Puch in unser Dorf e Hund, u dem er nett wenig stolz war. Biwis hot mrrn gekost, u der war wirklich wick gesch. Dr Vater hot a Kapp vrsteckt, den Hund gruete un gsaut: „Such!“

„S Biwis hot e bläje geschnuffelt, mrrn Schwanz gwedel, u is gsput, bis es die Kapp hot. Amol saat Seppels Vetter Hanjab zum Vater:

„Wo ist der Biwis?“ wollte der Vater wissen.

„Dr Biwis, Herr Vater, lernt net sei Les. Dr Erntesore saat aach, mrrn koume in nr unpassende Zeit. Den hätte mrr im Winter bringe solle. Bei der groß Hitz leiser hat er immer die Zung anlang haushand. Zwa Morde gehe noch druff, bisser fertig is. Dr Lehrer vrlangt aach noch Geld.“

„Der Vater sah den Alten mittraulich von der Seite an. Gab ihm aber doch noch Geld. Vetter Hanjab verbrachte noch zwei ganze Monate bei Verwandten in Saratow. Der Vater zahlte die Tage. Die Zeit schleipste sich dahin, bis sel so an einem Stock festgebunden.

„Aber alles hat einen Anfang und auch ein Ende. Einiges Tages war der Alte wieder da und ging zum Vater.“

„Wo hast du den Biwis gelassen?“ fragte der Vater.

Vetter Hanjab sah sich ängstlich um und begann mit leiser Stimme: „Lieber Vater, Herrje vergebst mrr all mein Sinn u saat, ich hät recht gehandelt. Wie ich mrrm Biwis u der Pererawa von Saratow sein losgefahre, hat sich der Hund bekennt un Baltsche anfangte. Ich horcht e Weil zu. Du of amol hot am heilichte Tag mit lauter Stimm gsaut: „Freit dr Vater immer noch sei Spiel mit dr Katje, unser Kechin.“ Mir wollt dr Vrandstee heblewe. „Was, was hoste gesproche“, hrr ich grotz. Do hoste heilich nochmol gsaut un noch sowas hinzugefahre, was mrr gar nicht iwer die Zung will. Ich konnt mich do net halle, hab den Schwanz anlang haushand. Er wischt un ins Wasser geschmisse. Er is jo noch e bläje geschwome, aber die Welle war hoch an dem Tag, un war wegerr.“

Edmund IMHERR

„Ich kann nicht fest behaupten, daß das stimmt, was ich erzählen will. Es stammt von meinem Nachbar, dem Vater Sepp. Er sagt, er könne es beschreiben, denn er erzähle haargenau nach, wie es selb Buisenfreund Vetter Hanjab erlert und berichtet hat. Hier die Geschichte:

„Selemos hat der Vater Puch in unser Dorf e Hund, u dem er nett wenig stolz war. Biwis hot mrrn gekost, u der war wirklich wick gesch. Dr Vater hot a Kapp vrsteckt, den Hund gruete un gsaut: „Such!“

„S Biwis hot e bläje geschnuffelt, mrrn Schwanz gwedel, u is gsput, bis es die Kapp hot. Amol saat Seppels Vetter Hanjab zum Vater:

„Wo ist der Biwis?“ wollte der Vater wissen.

„Dr Biwis, Herr Vater, lernt net sei Les. Dr Erntesore saat aach, mrrn koume in nr unpassende Zeit. Den hätte mrr im Winter bringe solle. Bei der groß Hitz leiser hat er immer die Zung anlang haushand. Zwa Morde gehe noch druff, bisser fertig is. Dr Lehrer vrlangt aach noch Geld.“

Edmund IMHERR

Gaben des Südens

Im ersten Jahr des 10. Planjahrts wird die Bevölkerung von Zelnograd weit besser mit frischem Gemüse, Obst und fröhlichen Kartoffeln versorgt als im Vorjahr. Schon im April erschienen auf den Verkaufstischen der Gemüsegeschäfte frische Gurken und anderes Gemüse.

Unlängst trafen aus Tschimkent 70 Tonnen Weintrauben ein. In nächster Zukunft werden noch 280 Tonnen erwartet. Asfrachen schickt alle Tage Wassermelonen für die Neulandermetropole, das Gebiet Kysyl-Orda e Melonen. Ingesamt kamen schon mehr als 1 000 Tonnen Melonen in Verkauf.

In der Zelnograd Gemüseverteilung Nr. 53 herrscht reges Treiben. Die Verkäuferinnen Ludmila Putinewa und Irina Kulibaba tun alles, um die Kunden zufriedenzustellen. In der Abteilung ist eine reiche Auswahl von Gemüse vorhanden. Dem Käufer werden Tomaten, Gurken, Kohl, Arbusen und Melonen angeboten.

Beide Verkäuferinnen handeln schon mehr als 10 Jahre mit Gemüse, haben reiche Arbeitserfahrungen und genießen verdienten Respekt und Achtung bei den Kunden. Beide wurden mit dem Abzeichen „Beste im Sowjethandel“ ausgezeichnet.

Vorfellich organisiert ist der Handel mit Gemüse, Früchten, Weintrauben und Melonen in der Gemüseabteilung des Lebensmittelgeschäfts Nr. 50, die Nina Streck sachkundig leitet.

Zelnograd W. KARP

AUS DER HEITEREN TRUHE

„N junger Kommissar hat sei erschle Oper geschrie. Dr kinstlerische Letter hat die Partitur dorchguck un saht: „Ich kann nicht sehen, daß in

unser Theater grobe Worte falle werel“

„Awer in mei Oper sin gar ke grobe Worte“

„Wo, wo were awer im Zuschauer-saal falle!“

Konsultation zu Rechtsfragen

Über Pflichten und Rechte junger Fachkräfte

Der Sowjetstaat garantiert jedem jungen Spezialisten nach Absolvierung einer Hoch- oder mittleren Fachschule eine Berufstätigkeit. Das ist eine der Garantien, die der Gewährleistung des Rechts der Sowjetbürger auf Arbeit (Artikel 118 der Verfassung) zuzurechnen sind.

Spezialisten mit Hoch- oder Fachschulbildung sind verpflichtet, nach Absolvierung des Studiums laut Bestimmung der Kommission für persönliche Verteilung (die Amts) in das Ministerium (des Amtes) nicht weniger als 3 Jahre abzuarbeiten. Eine Ausnahme sind Fachleute, für die von der Regierung andere Arbeitsstellen festgelegt wurden.

Den Leitern der Betriebe (Anstalten) ist zu verbieten, die jungen Spezialisten im Verlaufe von 3 Jahren im Verwaltungsapparat einzusetzen oder sie berufsmäßig zu beschäftigen. Ebenso ist untersagt, sie ohne Erlaubnis des Ministeriums, dem der Betrieb untergeordnet ist, zu entlassen. Wenn dem jungen Spezialisten im Verlaufe dieser Frist aus irgendwelchen Gründen auf den Betrieb (in der Anstalt), wohin

er von der Kommission für persönliche Verteilung eingewiesen wurde, oder wenn der Betrieb (die Anstalt) nicht die Erfüllung der Bedingungen des Arbeitsvertrags gewährleistet, die in der Bescheinigung über die Arbeitsverteilung festgelegt sind, ist das Ministerium, in wessen Kompetenz das Unternehmen (die Organisation) steht, verpflichtet, dem jungen Fachmann in eigenem Namen eine andere Arbeit zu verschaffen oder auf Bitte des Spezialisten ihn auf Arbeit in ein anderes Ministerium (des Amtes) zur Überarbeitung mit letzterem zu schicken.

Jungen Fachleuten mit Hoch- oder mittlerer Fachschulbildung, die in die Reihen der Sowjetarmee einberufen wurden, wird die Dienstzeit in der Armee in der Frist der obligatorischen Arbeit laut Einweisung nach Beendigung der Lehranstalt eingerechnet.

Die Ministerien (Behörden), in denen Betriebe (Organisationen) junge Spezialisten nach dem Dienst in der Armee in der UdSSR zurückkehrten, sind verpflichtet, ihnen im Verlaufe von einem Monat nach der Demobi-

lisierung Arbeit zu verschaffen, und zwar in einer nicht niedrigeren Dienststellung als diejenige, die sie vor dem Armeedienst bekleideten.

Den Leitern der Unternehmen, Anstalten und Organisationen ist verboten, Spezialisten im Verlaufe von 3 Jahren nach Absolvierung der Lehranstalt ohne Bescheinigung des entsprechenden Ministeriums (des Amtes) oder ohne eine Bescheinigung der Lehranstalt über die Erlaubnis dem Spezialisten des Rechts auf selbständige Arbeitseinstellung aufzunehmen.

Die Leiter der Hoch- oder Fachschulbildung, die Absolventen der mittleren Fachschulen, die für das weitere Studium mit Unterbrechung der Berufstätigkeit zugelassen ohne Bescheinigung, daß sie in die 5 Prozent des Jahresganges miteingetragen sind, dürfen die Mitte derjenigen, die Diplome mit einer Auszeichnung erhalten!

Ed. HEINRICH

REDAKTIONSKOLLEGIUM

Das Ballett im Paläolithikum

Die Siedlung des prähistorischen Menschen aus der Epoche des unteren Paläolithikums, die von der komplexen archäologischen Expedition des Instituts für Geschichte, Archäologie und Ethnographie der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR Otrar in einer Höhle im Tal des Ligam-Flusses auf dem Territorium des Gebiets Tschimkent entdeckt wurde, überraschte die Wissenschaftler mit einer Sammlung von Felszeichnungen.

Gestalten der meisten malerischen Kompositionen, die mit roter Ockerfarbe ausgeführt sind, sind Tänzer. Die alten Künstler verstanden sehr gut die musikalische Harmonie des Tanzes. Eine Gruppe von Menschen in verschiedenen Stufen der Wandler in charakteristischer Haltung mit gebogenen Händen und gebogenen Ellbogen dargestellt.

A. WDOWN

Fjodor BURLAZKI

Linie, ich befand mich in der zweiten Linie. In der ersten waren andere Genossen. Vom heutigen Standpunkt aus gesehen, war das nicht die glücklichste Lösung, denn unsere Bemühungen führten endlich zu einer starken Zerspaltung. Ich befand mich in der zweiten Linie und befand mich nicht mit den alltäglichen Geschäften. Ich hatte es anderen Genossen aus der ersten Linie überlassen, verschiedene Probleme zu lösen, ich wollte ihre Autorität stärken, damit es in unseren Lande keine allzu großen Erschütterungen gebe, wenn ich einst das Zeitliche segnete.

Alle waren mit diesen Ansichten einverstanden. Später stellte es sich heraus, daß die Aufnahme des Nachfolgeparagrafen (Lin Plao) in den Verfassungsentwurf nur ein Kunstgriff war, um auf diese Weise alle anderen Leitungsmittel der VR Chinas zu vereinen und gegen Lin Plao aufzutreten. Wenn Mao sich wirklich ernst zur Frage der Machtübernahme verhielt, müßte er auf der Einbeziehung des entsprechenden Paragrafen in den Text der neuen Verfassung bestehen. Wer wird nun der nächste sein?

Tschou En-lai war zu klug und zu erfahren, als daß er sich einer solchen Gefahr aussetzte. Ding Sjiao-ping, dessen politisches Gewicht nach dem 10. Parteitag rasch wuchs, machte auch keine Anstalten den frei gewordenen Sessel eines Nachfolgers des „großen Stewermanns“ einzunehmen. Wang Hun-weng — der 31jährige Funktionär — ist ebenfalls erst auf dem 10. Parteitag in den Vordergrund gerückt, verhält sich bisher aber vorsichtig genug.

Im Gestüt Lugowoje, Gebiet Dshambul, werden vollblütige Reit-, Ahal-Tekke- und Don-Pferde gezüchtet.

1 700 Zuchtperde grasen hier auf ausgezeichneten Bergweiden. England, Italien, die BRD, die

Niederlande kaufen Pferde, die auf den Weiden Kasachstans großgezogen sind.

UNSER BILD: Eine Ahal-Tekke-Pferdeherde auf einer Bergweide.

Ein Mensch und sein siecher Schatten

14. Fortsetzung

Solch eine Einstellung ist einerseits eine Warnung für die heutigen Leser, daß auch sie nicht gegen eine „Säuberung“ gefeit sind. Andererseits macht sie denjenigen Funktionären bestimmte Hoffnungen, die um einen Platz unter der Sonne ringen, denn jede nächste Runde der „Kulturrevolution“ verspricht viele Amtposten zu befreien.

Leiter mittlerer Ebene und Funktionäre in den Grundorganen leben in einer Atmosphäre ständiger Spannung und Furcht. Sie kommen kaum mit, um die letzten Richtlinien und Tendenzen zu berücksichtigen. Hat sich jemand etwas zuschreiben kommen lassen, so verliert er nicht nur seinen Platz, sondern er wird auch in die sogenannten „Schulen des 7. Mai“ zu schweren physischen Arbeiten verbannt. Dieselben Praktiken werden für die gesamte Intelligenz angewandt, besonders für die widerspenstige Jugend angewandt.

In der allerletzten Zeit kann man schon wieder Symptome einer neuen Kampagne feststellen. Am bedeutsamsten ist hier wahrscheinlich eine Veröffentlichung in dem 2. Heft 1975 der Zeitschrift „Hüngei“. Der Autor des Artikels „Über die soziale Grundlage der antiparteilichen Gruppierung Lin Plaos“ ist Mao Tse-tungs Schwager Yao Weng-jang.

Schon am nächsten Tag nach der Verabschiedung der neuen Verfassung der VR China erlaubt sich der Urheber des Artikels, eine ganze Reihe ihrer Bestimmungen unter Frage zu stellen. Er behauptet, daß in China „neue

bürgerliche Elemente“ entstehen, die „nach Usurpierung der Macht streben“. Als soziale Grundlage solcher Elemente sieht er die zwei sozialistischen Eigentumsformen an — das Volkseigentum und das genossenschaftliche und die Beibehaltung der Warenwirtschaft.

In diesem Zusammenhang fällt Yao Weng-jang über die sozialistischen Wirtschaftsprinzipien her, obwohl sie formell in der neuen Verfassung verankert sind.

Die „Kulturrevolution“ ist längst zu Ende, aber ihre Ideologie lebt weiter. Lebendig sind auch die Kräfte, die sie inspiriert hatten. „Im stürmischen Meer ist man ohne Stewermann verloren“ — also, um den „Stewermann“, die Notwendigkeit des „Stewermanns“ zu erhalten, muß das Reich der Mitte permanent erschüttert und in Chaos gestürzt werden, d. h. es müssen Situationen geschaffen werden, die einzig und allein der „große Stewermann“ instand ist, die Ordnung wiederherzustellen, in der Rolle eines Lenkers der Geschicke des ganzen Volkes aufzutreten.

Die Machtfrage — dieses Problem war und ist die Achillesverse der persönlichen Diktatur. Keine Ausnahme bildete natürlich auch das Regime Mao Tse-tungs. In einem Gespräch, das durchwegs nicht für die Öffentlichkeit bestimmt war, sagte Mao folgendes zu Frage der Machtfrage:

„Vor meinem Tode wollte ich meinen Nachfolgern noch hohes Ansehen verschaffen, ich konnte nicht ahnen, daß ich das Gegenteil erreichen werde. Vor allem hatten wir vor, die Sicherheit des Staates zu festigen. Wir schufen die erste und die zweite